17. *Max Walter,* Zur Methodik des neusprachlichen Unterrichts, Marburg (Hessen), Elwert.
18. dto., Die Reform des neusprachlichen Unterrichts auf Schule und Universität, Marburg (Hessen), Elwert.
19. dto., Aneignung und Verarbeitung des Wortschatzes im neusprachlichen Unterricht. Marburg (Hessen), Elwert.
20. dto., Der Gebrauch der Fremdsprache bei der Lektüre in den Oberklassen. Marburg, Elwert.
21. dto., Englisch nach dem Frankfurter Reformplan. Marburg, Elwert.
22. dto., Der französische Klassenunterricht auf der Unterstufe, Marburg, Elwert.
23. *Oxford Series.* Auswahl vorzüglicher Texte. Oxford University Press, London, New York.
24. *Rivington Series.* Texte mit deutschen Anmerkungen. Rivington, London, 34 King Str., Covent Garden.
25. *Dent Series.* Text mit deutschen Anmerkungen. London, Dent.
26. *W. Koethke,* Die deutsche Sprache im Ausland. Frankfurt a. M., Diesterweg.
27. *Hirt's* Anschauungsbilder. Breslau, Hirt, 1909.
28. *Die Neueren Sprachen.* Marburg.
29. *Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik.* Milwaukee.

---

# Berichte und Notizen.

## I. Korrespondenzen.

### Cincinnati.

Der Schulschluss bringt in den deutschen Lehrervereinigungen die früher zumeist heiss umstrittene Beamtenwahl, der jedoch in den letzten Jahren bedauerlicherweise hier nur noch ein sehr geringes Interesse entgegengebracht wird. Die Mitglieder müssen geradezu genötigt werden, ein Amt zu übernehmen, und alsdann weigern sie sich gewöhnlich, länger als ein Jahr zu dienen. Angesichts der überaus schwach besuchten Versammlungen ist diese Weigerung wohl zu erklären; allein im Interesse der Sache und der deutschen Lehrerschaft ist die allgemeine Lethargie und der immer mehr schwindende Korpsgeist unter den Jugenderziehern tief zu beklagen. Möge es sich bald wieder zum Besseren wenden! — In der Schlusssitzung des Oberlehrervereins, die am letzten Donnerstag im Mai stattfand, wurden folgende Herren als Beamten für das nächste Schuljahr gewählt: H. G. Burger, Präsident; Chas. Tackenberg, Vizepräsident; Hermann Schrader, Schriftführer, und F. J. Keller, Schatzmeister.

Bei der Schlussversammlung des deutschen Lehrervereins, die am 10 Juni in der prächtigen Aula der neuen elften Distriktschule abgehalten wurde, sind folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt worden: Die Herren Chas. Tackenberg, Paul von Horn, Wm. von der Halben, F. C. Burghardt, und Frl. Christine Bayer. Dieser Vorstand wird sich demnächst organisieren. Eine deutsche Lehrerin, Frl. Dorothea Bayer, die in den wohlverdienten Ruhestand tritt, erhielt in Anerkennung ihrer langjährigen, erfolgreichen Dienstjahre und

ihrer treuen Mitgliedschaft das Ehren-Diploma des Vereins, das ihr Präsident H. G. Burger in gefühlvollen, wohlgesetzten Worten überreichte.

Zur Konvention des deutschamerikanischen Staatsverbandes, die Ende August in Hamilton stattfindet, wurden die Herren H. H. Fick, Ubald Willenborg und Karl Lüders als Vertreter des Lehrervereins erwählt. Frl. Hazel H. Weil und Frl. Nettie Hirschler haben durch gediegene Gesang- und Klaviervorträge ihr Bestes zum schönen Gelingen der Versammlung beigetragen. **E. K.**

### Milwaukee.

Dieses Jahr hatten wir einmal einen schönen Monat Mai, der von deutschen Dichtern so herrlich besungen wird. Gelegentlich konnte man sich sogar in den Juni versetzt glauben, so gut meinte es manchmal Frau Sonne. Aber ganz vom Wetter abgesehen, brachte dieser Monat auch andere angenehme Abwechslung.

Am Anfange hatten wir seltenen, willkommenen Besuch. Prof. Dr. Max Walter, der in amerikanischen Lehrerkreisen längst keine unbekannte Grösse mehr ist, berührte, auf einer westlichen Vortragsreise begriffen, auch unsere Stadt und hielt vor der hiesigen Lehrerschaft einige Vorträge in deutscher und englischer Sprache teils über die neue, sog. direkte Lehrmethode und die dabei angewandten Hilfsmittel, teils über deutsche Schulverhältnisse mit besonderer Betonung der Mittelschulen.

Seinen Hauptvortrag hielt Prof. Walter im deutschen Lehrerseminar, wo sich eine stattliche Zuhörerschaft von Lehrern des Deutschen eingefunden hatte. In einem einundeinhalbstündigen freien Vortrag beleuchtete der Redner die neue Methode des modernen Sprachunterrichts und wies besonders auf die Phonetik als ein gewaltiges Hilfsmittel beim Unterricht hin. Auch hob er unter anderem hervor, dass besonders auf der untersten Stufe der Wortschatz der Schüler direkt durch den Lehrer, womöglich durch Bewegungen und allerlei passende Gesten zu vermitteln und zu erweitern sei. Der Schüler müsse gleich vom ersten Tage an mitten in die Atmosphäre der zu erlernenden Sprache hineingestellt werden. Leider hatte Prof. Walter keine Zeit, seine Zuhörer darüber aufzuklären, wie späterhin abstrakte Begriffe, die man nicht anschaulich darbieten kann, zu behandeln sind. Er machte aber auf eine Reihe von Schriften und Büchern aufmerksam, die alles das enthalten sollen, was der Kürze der Zeit wegen nicht berührt und erläutert werden konnte.

In einem englischen Nachmittagsvortrage, wozu auch englische Lehrer zahlreich erschienen waren, sprach er über deutsche Schulverhältnisse im allgemeinen, über das Verhältnis der Mittelschulen zu einander und über den Siegeszug, den die direkte Methode durch Deutschland angetreten habe. Prof. Walter war auch freimütig genug zuzugeben, dass Deutschland auf dem Gebiete des Erziehungswesens manches von Amerika gelernt habe und noch lerne. Hierbei wies er namentlich auf die Naturwissenschaften, Mathematik und auf die körperlichen Übungen (Sport) hin, worin hierzulande Grosses und Nachahmenswertes geleistet werde. Auch gestalte sich in Deutschland jetzt nach amerikanischem Muster das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler immer kollegialischer. Ob gerade dieser letzte Punkt für Deutschland vorteilhaft ist, bleibt dahingestellt. Prof. Walter erntete selbstverständlich für seine gründlichen, interessanten Ausführungen wohlverdienten Beifall.

Unser Theater schloss wieder einmal mit einem erheblichen Defizit, und zwar handelt es sich diesmal um $13,000. Von der neuen Leitung erwartet man allgemein günstigere Resultate.

Mitte Mai gab es auch eine deutsche Lehrerversammlung. Herr Stern, der sich immer mehr von seiner Krankheit erholt, hatte dieselbe einberufen, um den Lehrern Gelegenheit zu geben, sich über die Arbeit der höchsten Volksschulklasse mit Bezug auf die Hochschularbeit auszusprechen. Grosse Meinungsverschiedenheiten traten zu Tage, sodass die endgiltige Erledigung dieser Frage auf eine spätere Versammlung verschoben werden musste.

**H. S.**

### New York.

Der „Verein deutscher Lehrer" erledigte in seiner diesmonatlichen Versammlung nur geschäftliche Angelegenheiten, insbesondere wurde die geplante Deutschlandfahrt eingehend erörtert. Bis jetzt liegen 250 Anmeldungen vor, während alle Aussichten vorhanden sind, dass nach der endgiltigen Beschlussfassung in Buffalo die Zahl der Teilnehmer auf 5 bis 600 anschwellen wird. Als Vereinsdelegaten werden folgende Herren nach Buffalo kommen: Carl Herzog, Dr. Kurt E. Richter, L. F. Thoma und Joseph Winter. Nach eingehender Debatte beschloss der Verein, dem 39. Lehrertage folgende Empfehlungen zu machen:

1. Die Deutschlandfahrt sollte, wenn irgend möglich, vor dem 1. Juli 1912 angetreten werden, damit die Reiseteilnehmer eventuell noch ihre Angehörigen und Freunde in Deutschland besuchen können. (Antrag Herzog.)

2. Der Lehrerbund sollte eine festere Organisationsgestalt annehmen und insbesondere die Beiträge am Anfange jedes Jahres kollektieren, damit der Mitgliederbestand kein wechselnder, sondern ein möglichst ständiger sei. (Antrag Dr. Tombo.)

3. Der Jahresbeitrag sollte auf $3.00 erhöht werden, damit jedem Mitgliede die Monatshefte obligatorisch zugeschickt werden könnten. (Antrag Herzog.) Es sollte überhaupt jeder deutsche Lehrer dringend aufgefordert werden die Monatshefte zu halten, weil dieselben nicht nur ausgezeichnet redigiert sind, sondern auch eine wahre Fundgrube von unschätzbarem Material in praktischer und theoretischer Hinsicht liefern. (Dr. Krause und Dr. Tombo.)

Delegat Herzog wird beauftragt, seinen bekannten Einfluss auf den Lehrertagen für die Annahme dieser Beschlüsse auszuüben.

Als Kaiser Wilhelm Professor wurde für das nächste Schuljahr der rühmlichst bekannte englische Philologe Dr. Joseph Schick von der Münchener Universität berufen, während gleichzeitig Professor Wm. M. Sloane von Columbia als Theodore Roosevelt - Professor nach Berlin. Professor Schick wird wahrscheinlich über Shakespeare Vorlesungen halten; Dr. Sloane wird über „Die Geschichte der Parteiherrschaft in den Vereinigten Staaten“ Vorträge halten.

Von der Universität Leyden ist dieser Tage Professor C. C. Uhlenbeck hier angekommen, um bei den Schwarzfuss-Indianern Montanas seine ethnographischen Studien über die Indianer fortzusetzen. Der bekannte Forscher ist von seiner Gemahlin begleitet und will sich etwa fünf Monate unter den Rothäuten aufhalten.

In ganz Europa sollen rund 45 Millionen Kinder die Schule besuchen; sie werden von 1,119,413 Lehrern unterrichtet, also 42 Schüler im Durchschnitt auf einen Lehrer. In Russland kommt ein Lehrer auf je 644 Einwohner; in Deutschland 1 auf 361 (? d. V.); in England 1 auf 232! in Deutschland kommen jedoch 3 Analphabeten auf 1000 Einwohner, während in England 10 und in Russland gar 617 Illiteraten auf 1000 Einwohner kommen.

Die Schulbehörde in Berlin, Conn., hat als juristische Person einen Verleumdungsprozess gegen etliche „Neuengland - Berliner“ angestrengt, weil dieselben das Gerücht ausgestreut haben, dass der kürzlich verstorbene Schüler John Templeton von seinen Lehrern vergiftet worden sei. Dieser interessante Fall dürfte wohl einzig in der Schulgeschichte dastehen.

Fräulein Lillian Schweigert, die englischen Blätter schreiben natürlich Swygert, soll von einem Oheim in Deutschland 6 Millionen Dollars, bitte Dollars und nicht Mark, geerbt haben. Die junge Dame ist Lehrerin in einer Schule des Fabrikdistriktes von Atlanta, Ga., und will ihrem Berufe sowohl wie ihrer Schule auch als Millionen-Erbin treu bleiben. Wie viele Nullen der Kabeljunge wohl der „6“ angehängt hat!? Und in deutschen Blättern hat man über diese Erbschaft nichts, absolut nichts gelesen.

J. W.

---

## II. Umschau.

Vom Seminar. Die nun abgeschlossene Abrechnung der Theatervorstellung hat einen Überschuss von $340.40 ergeben. Der Betrag ist Herrn Direktor Griebsch eingehändigt worden.

Bei dem historischen Festspiel, welches die hiesige Staats-Normalschule gelegentlich ihrer 25. Jahresfeier am 15. und 16. Juni zu geben gedenkt, wurde auch das Seminar aufgefordert, ein Bild zu liefern. Die Seminaristen stellen eine Szene aus dem Jahre 1848 dar, die zum Teil in Deutsch und zum anderen Teil in Englisch gehalten ist.

In der Woche vom 15. Mai fand die schriftliche Prüfung der Abiturientenklasse des Seminars statt. Es wurden Prüfungsarbeiten im deutschen und englischen Aufsatz, in deutscher Grammatik, Pädagogik und Chemie angefertigt. Die beiden Aufsatzthemen lauteten: „Die Schattenseiten des Stadtlebens”, und „Dryden and the laws of the drama“. Die Prüfungsarbeiten be-